

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	208 - Kinder, Jugend u. Familie - Jugendamt
	Bearbeiter/in	Barbara Reinke
	Telefon (0202)	563 22 80
	Fax (0202)	563 81 39
	E-Mail	barbara.reinke@stadt.wuppertal.de
	Datum:	29.05.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/0605/06 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
13.06.2006	Jugendhilfeausschuss	Entscheidung
Entwicklung eines Früherkennungs- und -unterstützungssystems für Familien in Wuppertal		

Grund der Vorlage

Entwicklung eines ausreichenden Angebots für eine frühe Förderung von Kindern und deren Eltern

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Entwicklung eines Früherkennungs- und Frühunterstützungssystems für Eltern und deren Kinder in Wuppertal unter Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Dabei ist mit der Altersgruppe der 0 – 3 jährigen Kinder und deren Eltern zu beginnen.

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Das gesunde Aufwachsen von Kindern, das frühzeitige Erkennen von Gefährdungen für ihre Entwicklung sowie unterstützende Angebote für Eltern und deren Kinder ist ein Gebot in der Gesamtverantwortung eines Gemeinwesens. Eine besondere Aufmerksamkeit muss hierbei jenen Familien gelten, die ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder unter besonderen Belastungen wie z. B. Armut, mangelnde soziale Integration, körperliche und psychische Erkrankungen der Eltern sicherstellen müssen.

Denn mit solchen besonderen Belastungen für Familien sind nicht selten besondere Gefährdungen für das Aufwachsen verbunden, die zu Fehlentwicklungen der Kinder bereits im

jungen Alter und zu späteren Entwicklungsverzögerungen und -störungen bis hin zu Vernachlässigung führen können. Nach Einschätzung von Experten und auf der Basis von Erfahrungswerten aus anderen Ländern muss davon ausgegangen werden, dass ca. 5 – 7 % Prozent der Kinder in Wuppertal von solchen gravierenden und damit risikoreichen Problemlagen betroffen sind. Neuere Studien belegen, dass zwar die Fälle von besonders gravierenden Misshandlungen mit Todesfolge insgesamt rückläufig sind, dass aber gerade im Bereich der frühen Entwicklungs- und Bindungsstörungen bei Kindern eine zunehmend negative Entwicklung zu verzeichnen ist.

Damit solche Entwicklungsgefährdungen von Kindern ausgeglichen werden können, benötigen diese Familien eine bedarfsgerechte Unterstützung bereits zu einem recht frühen Zeitpunkt, d.h. deutlich im Vorfeld einer Hilfe zur Erziehung. Der Ansatz einer frühen Kindeswohlsicherung muss nachhaltig verfolgt werden. Notwendig sind über verbindliche Kooperationsstrukturen gesicherte frühe Unterstützungsangebote.

Ziel ist ein Früherkennungs- und Frühunterstützungssystem für Wuppertal, das ein Angebot zur Unterstützung und Begleitung von Familien für eine förderliche körperliche, seelische und geistige Entwicklung ihrer Kinder im Zusammenwirken von Gesundheitswesen und Jugendhilfe und anderen Institutionen entwickelt und dabei niederschwellige Zugänge für die Familien ausbildet.

Für die verschiedenen Altersgruppen zwischen 3 und 18 Jahren bestehen bereits vielfältige Angebote in Wuppertal. Sie werden erreicht über z. B. Kindertageseinrichtungen, Schulen, Sozialraumangebote, Sportangebote, Vereine, Familienbildung, Beratungsstellen. Diese Angebote werden aktuell auch für eine stärkere Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe einschl. der Kindertageseinrichtungen weiter qualifiziert und besser vernetzt.

Früherkennungs- und Frühunterstützungssystem für 0 – 3 Jährige

Der Bereich der 0 – 3 Jährigen ist anders als der der Kindergarten- oder Schulkinder bislang wenig im Focus der Öffentlichkeit. Gerade aber in der frühkindlichen Entwicklung ist eine Unterstützung der Familien und Kinder bei Bedarf notwendig, um nachfolgende Entwicklungsdefizite zu verhindern.

Auf Kinder, die in ihrem Elternhaus nicht die notwendigste Versorgung, Erziehung und Förderung erhalten, werden die Institutionen, die hier Unterstützung anbieten können, häufig erst zu einem späteren Zeitpunkt aufmerksam, wenn die Kinder in die Kindertagesstätte oder in die Grundschule kommen. Durch eine frühzeitige Unterstützung des familiären Systems ist es möglich, langfristige aufwändigere Hilfen zu vermeiden und das Kindeswohl gleichzeitig zu sichern.

Im Gesundheitswesen können Kinderärzte und Entbindungsstationen z.B. durch ihren unmittelbaren Kontakt zu Müttern / Eltern und Kindern mögliche Entwicklungsstörungen bei Säuglingen oder Kindern frühzeitig erkennen.

Ebenso ist der Bereich der Vor- und Nachsorge in der Schwangerschaft durch Hebammen ein frühunterstützendes System des Gesundheitswesens. Diese spezielle Berufsgruppe kann insbesondere Müttern die notwendige Unterstützung im lebenspraktischen und psychosozialen Bereich im häuslichen Umfeld geben, da ihr Angebot primär in aufsuchender Arbeit unter Integration des sozialen Umfeldes besteht. Darüber hinaus können sie Mütter zu einem frühen Zeitpunkt auf weitergehende Unterstützungen durch andere Institutionen aufmerksam machen und ggf. vermitteln.

Hinzu kommen viele unterschiedliche Angebote/ Dienste (in Kooperationen mit) der öffentlichen und freien Jugendhilfe einschl. der Familienbildung und der Verbände der freien Wohlfahrtspflege.

Der Bereich der Unterstützung gerade im frühen Entwicklungsalter ist bislang in Wuppertal jedoch noch nicht überall ausreichend vernetzt. Die notwendige bedarfsgerechte Unterstützung von Eltern, deren Säuglingen und den Kleinkindern sowohl durch aufsuchende als auch über andere niederschwellige Angebote erfolgt noch nicht in einem ausreichenden Umfang. Entwicklungs- und Bindungsstörungen sowie Vernachlässigungen werden noch nicht in dem erforderlichen und möglichen Umfang frühzeitig entgegengewirkt.

Daher ist es geboten, unter Einbindung aller Institutionen des Gesundheitswesens sowie der freien und öffentlichen Jugendhilfe die Angebote unter Nutzung der vorhandenen vielfältigen Ressourcen zu vernetzen, weiter zu entwickeln und zu optimieren.

Anlagen

Vernetzung der Angebote